

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg, 1963-05-31

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

31. Mai 1963

Lieber Herr Burschell, -

bitte verzeihen Sie diesen späten Dank für Ihren so freundlichen Brief mit den kostbaren "Anlagen". Letztere aber musste ich doch natürlich photokopieren lassen, und das dauert hierzustädtchen immer eine Weile. Nun,- so lange wir Bahnstation bleiben...

Die beiden Episteln an Sie sind sehr interessant,- nur, dass der vom 29.X.38 ein anderes, bereits gesetztes Schreiben teilweise wiederholt. Ich habe also den Brief vom 9.VII.40 mit Freuden aufgenommen.

Besonders ergötzt bin ich auch durch den Brief an Rudolf Olden. Während T. M. sich auch sonst gelegentlich sehr positiv über Musil äussert, ist dies sein umfassendstes und enthusiastischstes Urteil. Im allerletzten Augenblick ist es mir noch gelungen, diese "Nachträge" einzuschmuggeln.

Ihre Kunde, Ursula Hönig betreffend, geht gleichfalls in Satz. Ebenso Fritta's curriculum vitae (ich lasse ihr schönstens danken und sie herzlichst grüssen).

Leider freilich, da Sie nun als "Empfänger" figurieren, benötige ich dringend (und naturgemäss in jüdischer Hatz) Ihr knappstes curriculum vitae. Zudem: Prof. Kozak kommt wiederholt in den Briefen vor, ich muss ihn ergo "anmerken", weiss nicht einmal seinen Vornamen (nur die Initialen J.B.), erinnere mich zwar sehr gut an ihn (in seiner Wohnung verbrachte ich den unsäglich traurigen Abend, da Benescham Rundfunk abdankte, und alle haben wir geweint), doch fehlt es mir an den nötigen "Exaktheiten": Geburts- und Todesjahr, Fakultät (ich denke Philologie und Philosophie), von wann bis wann an welcher Universität tätig, wichtigste Veröffentlichungen mit Erscheinungsjahren (Bücher); ja,- und wann emigriert, wohin zunächst wann in die US? Eben diese Angaben wären mir auch für Ihr eigenes curriculum wichtig.

bez. entsprechende

Leider hat sich bei uns Ihr "Rechenschaftsbericht" bisher nicht gefunden. Ich forsche aber weiter, und sollte er noch auftauchen, so werde ich nicht versäumen, das Dokument in Photokopie alsbald an Sie abgehen zu lassen.

Durch Sternfeld höre ich zu meinem aufrichtigen Bedauern, dass es Ihnen gesundheitlich durchaus nicht nach Wunsch geht. Mir auch nicht. Möchte sich das bei uns beiden recht schleunig ändern!

Wie immer herzlich Ihre

Erika Mann

31. Mai 1963

Lieber Herr Burschell, -

31.5.63
11.02.64
Bitte verzeihen Sie diesen späten Dank für Ihren so freundlichen Brief mit den kostbaren "Anlagen". Letztere aber musste ich doch natürlich photokopieren lassen, und das dauert hierzustädtchen immer eine Weile. Nun, - so lange wir Bahnstation bleiben...

Die beiden Episteln an Sie sind sehr interessant, - nur, dass der vom 29.X.38 ein anderes, bereits gesetztes Schreiben teilweise wiederholt. Ich habe also den Brief vom 9.VII.40 mit Freuden aufgenommen.

Besonders ergötzt bin ich auch durch den Brief an Rudolf Olden. Während T. M. sich auch sonst gelegentlich sehr positiv über Masil äussert, ist dies sein umfassendstes und enthusiastischstes Urteil. Im allerletzten Augenblick ist es mir noch gelungen, diese "Nachträge" einzuschmuggeln.

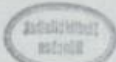
Ihre Kunde, Ursula Hönig betreffend, geht gleichfalls in Satz. Ebenso Fritta's curriculum vitae (ich lasse ihr schönstens danken und sie herzlichst grüssen).

Leider freilich, da Sie nun als "Empfänger" figurieren, benötige ich dringend (und naturgemäss in jüdischer Hatz) Ihr knappstes curriculum vitae. Zudem: Prof. Kozak kommt wiederholt in den Briefen vor, ich muss ihn ergo "anmerken", weiss nicht einmal seinen Vornamen (nur die Initialen J.B.), erinnere mich zwar sehr gut an ihn (in seiner Wohnung verbrachte ich den unsäglich traurigen Abend, da Bensch am Rundfunk abdankte, und alle haben wir geweint), doch fehlt es mir an den nötigen "Exaktheiten": Geburts- und Todesjahr, Fakultät (ich denke Philologie und Philosophie), von wann bis wann an welcher Universität tätig, wichtigste Veröffentlichungen mit Erscheinungsjahren (Micher); ja, - und wann emigriert, wohin zunächst wann in die US? Eben diese Angaben wären mir auch für Ihr eigenes curriculum wichtig.

Leider hat sich bei uns Ihr "Rechenschaftsbericht" bisher nicht gefunden. Ich forsche aber weiter, und sollte er noch auftauchen, so werde ich nicht versäumen, das Dokument in Photokopie alsbald an Sie abgehen zu lassen.

Durch Sternfeld höre ich zu meinem aufrichtigen Bedauern, dass es Ihnen gesundheitlich durchaus nicht nach Wunsch geht. Mir auch nicht. Möchte sich das bei uns beiden recht schleunig ändern!

Wie immer herzlich Ihre



29/05/63